

Der Enzthäler

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

59. Jahrgang.

Nr. 12.

Neuenbürg, Samstag den 19. Januar

1901.

Erscheint Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag. — Preis vierteljährlich 1 Mk. 20 Pf., monatlich 10 Pf.; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 35 Pf., monatlich 11 Pf., außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 Mk. 45 Pf. — Einrückungspreis für die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf., für ausw. Inserate 12 Pf.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher und Verwaltungsaktiare.

Durch Verfügung des R. Ministeriums des Innern vom 4. Dezbr. 1900, Reg.-Bl. S. 897, ist die Umlage des Gebäudebrandschadens für das Kalenderjahr 1901, im Hinblick auf den gegenwärtigen Stand der Brandversicherungskasse und die durchschnittliche Höhe der in den letzten Jahren angefallenen Brandschäden in der Weise bestimmt worden, daß bei den Gebäuden der dritten Klasse, welche die Regel und die Grundlage für die Berechnung des Beitrags in den höheren und niederen Klassen bildet (Kgl. Verordnung vom 14. März 1853 § 12 c) der Beitrag von Einhundert Mark Brandversicherungsschlag **zehn Pfennig** zu betragen hat.

Ferner ist durch jene Verfügung angeordnet worden, daß je die Hälfte der Umlage auf 1. April und 1. August l. Js. an die Brandversicherungskasse einzuliefern ist.

Es ist hienach in Gemäßheit der bestehenden Vorschriften für den rechtzeitigen Abschluß der Kataster-Revisions-Geschäfte und der Umlage in den einzelnen Gemeinden zu sorgen.

Die zu fertigenden Uebersichten sind spätestens auf **auf 5. März d. J.** hier einzuliefern.

Den 17. Januar 1901.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Die Gemeinderäte

werden an die Vorlage der Hinterlegungsverzeichnisse hienach erinnert. (§ 16 der A. Min. Verf. v. 1. Dez. 1899 Reg.-Bl. S. 1032.)
Neuenbürg, 18. Januar 1901.

Oberamtsrichter
Pägeler.

Bekanntmachung.

Von Montag den 21. d. M. ab wird im Schloßwäldle Scheidholz gemacht. Das Betreten desselben von da ab bis zur Beendigung der Arbeit, welche wieder bekannt gemacht werden wird, ist gefährlich und deshalb unstatthaft.

Neuenbürg, 18. Jan. 1901.

R. Forstamt.
Hiller, A.B.

Neuenbürg.

Die hier befindlichen

Militärpflichtigen

werden aufgefordert, sich nächsten Dienstag den 22. d. Mts. abends zwischen 6 bis 8 Uhr bei der unterzeichneten Stelle zur Stammrolle anzumelden.

Den 18. Januar 1900.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Wiederholt möchte man an die hiesigen

Geschäftsleute

die Bitte richten, der Ordnung wegen ihre Rechnungen für die Stadtpflege immer vierteljährlich (also auf

1. Januar, 1. April, 1. Juli und 1. Oktober) einzureichen.
Den 18. Januar 1901.

Stadtschultheißenamt
Stirn.

Dennach.

Stangen-Verkauf.

Aus hiesigem Gemeindevald, Abt. Thor kommen am **Dienstag den 22. Januar d. J.,** vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus dahier zum Verkauf:

- 304 Baustangen II. Kl.,
- 452 St. Gerüststangen
- 550 „ Werkstangen II., III und IV. Kl.,
- 1590 „ Hopfenstangen II. und III. Kl.,
- 3380 „ Reisstangen II. bis V. Kl.,
- 645 „ Ausschußstangen.

Den 18. Januar 1901.
Schultheißenamt.
Hörter.

Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Fuhrknecht-Gesuch.

Tüchtiger, solider und fleißiger Fuhrknecht kann sofort bei gutem Lohn eintreten bei
Treiber z. Windhof.

Wildbad.

Musverkauf.

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe ich den Rest meines **Warenlagers** insbesondere

Cigarren, Cigaretten, Cognac u. s. w.,

sowie verschiedene

Einrichtungs-Gegenstände.

Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Fanny Hammer geb. Rister.

Neuenbürg.

Schöne Wohnung

von 5-6 Zimmern und Zubehör auf 1. Mai zu vermieten.

Joh. Schmidt.

Ein heizbares, möbliertes

Zimmer

hat zu vermieten. Joh. Schmidt.

Haus-Verkauf.

Im Auftrag der Erbin des verfi. Gottlieb Knöller Holzmeister, bringt der Unterzeichnete am nächsten **Montag den 21. ds. Mts.,** nachmittags 5 Uhr

ein im Jahr 1889 neuerbautes zweistöckiges, schön geräumiges **Wohnhaus** mit angrenzendem **Gemüsegarten** in schöner Lage, nächst dem Bahnhof gelegen, auf hiesigem Rathaus zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Höfen, den 16. Januar 1901.

Der Bev.
Gemeinderat Braun.

Schon

Alles probiert

und herausgefunden, daß

Carl Nill's allein echte

Spitzwegerich-

Brustbonbons

die allerbesten

Hausmittel geg. jed. Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung etc., und nur echt in Paketen à 10, 20 und 40 Pfg., also nicht offen ausgewogen, zu haben sind in Neuenbürg bei: **G. Dürenstein, Konditor, F. Rall; Döbel, Gottfried König, Gemeindepfleger; Perrenals bei: B. Broßus, Konditor; Lössenau, G. F. Schweikardt.**

Mädchen gesucht.

Für die Anstalts-Haushaltung der Großh. Obstbauschule Augustenburg bei Durlach werden auf 1. April zwei kräftige Mädchen, nicht unter 18 Jahren, gesucht. Anmeldungen mit Zeugnissen und Lohnansprüchen persönlich oder schriftlich bei der Haushälterin, Fräulein M. Kern.

Breitenberg.

ca. 300 Ztr. meist gut eingebrachtes

Stroh

100 Ztr. Haberstroh

50 Ztr. Roggenstroh

jezt dem Verkauf aus

Matthäus Junf.

Einen gut erhaltenen

Faugholzwagen

mit 60-70 Ztr. Tragkraft sucht zu kaufen
der Obige.



Sehrlinge u.

Sehrmädchen

für's Kettenfach werden bei hohem Lohne angenommen.

Wm. Stockle,

Bfornheim,
Lindenstraße Nr. 19.



Deutsche Hausfrauen
kaufen Sie
„Deutsche Einheit-Seife“
Dieselbe wird unter steter Kontrolle des
Schutz-Vereins deutscher Seifenfabrikanten
hergestellt und bietet dadurch die höchste Gewähr
für Reinheit, sowie für unübertroffene Qualität.
Zu kaufen in jedem besseren Detailgeschäft das Packet zu
25 Pfennig.

Sternwollen!
werden gefertigt in den Qualitäten: Braunstern, solideste
Consummarko; Grünstern, besser-; Rothstern, Prima-, Blau-
stern, beste Qualität. Ausserdem in No. 3 und 4 als Spezial-
ität aus echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen, welche sich
durch natürlichen Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und so-
mit besondere Haltbarkeit auszeichnen. In Zephir-Strick- und
Rockwollen bieten 24er Schwarzstern und Gelbstern hervor-
ragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

Für
Husten u. Katarrhleidende
Kaiser's
Brust-Caramellen
Malz-Extract mit Zucker in feiner
Form.
die sichere Wirkung **2650** notariell begl.
ist durch Zeugnisse
anerkant.
Einzig dastehender Beweis für sichere
Hilfe bei **Husten, Heiserkeit,**
Katarrh und Verschleimung.
Paket 25 Pfg. bei:
Wilhelm Fieß in Neuenbürg.
Chr. Voger in Calmbach.
W. Waldmann in Herrenoth.

Calmbach.
Nächsten Montag
Mehlsuppe
bei **Leopold Baner**
3. Köhler Brunnen.
Zauberhaft schön
sind alle, die eine zarte, schneeweisse
Haut, rosigen jugendfrischen Teint
u. ein Gesicht ohne Sommersprossen
haben, daher gebrauchen Sie nur:
Radbräuer Linsenmilk-Seife
v. **Bergmann & Co.,** Radbräu-Präsident
Schuhmarkt, Siedentierd.
k. St. 30 Pf. bei: **Carl Maßler** und
Alt. Bengert.



Red Star Line
Roth Stern Linie
Postdampfer von
Antwerpen
nach
New York
und
Philadelphia

Auskunft erteilen:
Red Star Linie in Antwerpen
oder deren Agenten.

Rechnungsformulare
für Geschäftsleute
halte stets in den verschiedensten
Formaten vorrätig. Die Ausführung
mit Firmendruck wird rasch u. billig
bejorgt.
G. Meck.

Wer an Brennmaterial sparen will, gebraucht mit Vorteil die
MAGGI Produkte.
Stets frisch vorrätig bei
Gustav Lufmann.

Seiden Blousen Mk. 3.90
und höher — 4 Meter! — porto- und zollfrei zugehandelt! Muster umgehend; ebenso
von schwarzer, weißer und farbiger „Henneberg-Seide“ von 85 Pf. bis 18.95 p. Met.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hof.) Zürich.

Streu rechte u. billige Bezugsquelle!
In mehr als 10000 Familien im Gebrauch!
Gänsefedern,
Gänsefedern Schwaneufedern, Schwane-
niedern u. alle anderen Sorten Besten
u. Dänen. Neuheit und beste Reinigung
garantiert! Größe, Preis, Bestehen u. Grund
für 0.60; 0.50; 1.4; 1.10. Prima Halb-
dannen 1.60; 1.50. Polarfedern; halbhoch
2; weh 2.50. Silberweisse Gänse- und
Schwanenfedern 2.25; 2.5; Silberweisse
Gänse- u. Schwanenfedern 2.75; 3; 10.4
4; 5; 6; 7; 8; 9; 10.4. Polar-
dannen 3; 4; 5. A. Jedes beliebig. Cuo-
tum zulässt geg. Radir. 1 Stück gelbes be-
reitwillig auf unsere Kosten zuzubehalten.
Pecher & Co.
in Herford Nr. 29 in Westfalen.
Probieren u. ausführen. Preislisten, auch
über Poststoffe, umsofort. Postfrei! Un-
gültig bei Preisänderungen.

Schul-Schreibhefte
in allen Miniaturen mit gutem Papier,
empfiehlt besonders auch in Partien
für Wiederverkäufer zu außerordent-
lich billigen Preisen. **G. Meck.**

Neuenbürg.
Gottesdienste
am 2. Sonntag nach dem Er-
scheinungsfest, den 20. Januar:
Predigt vorm. 10 Uhr (Job. 7, 10—17,
Lied Nr. 414): Stadtvicar Fleck
Christenlehre nachm. 1 1/2 Uhr mit den
Söhnen: Delon Uhl.
Mittwoch, den 23. Januar, abends
7 1/2 Uhr Bibelstunde.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Von Montag, 21. Januar 1901 ein-
schließlich an erhält der Werktag bis zum
14. März verkehrende Arbeiterzug Nr. 970
nachstehenden veränderten Kurs:

Wildbad	ab 6.20 vorm.
Calmbach	6.28
Höfen	6.36
Rothensbach	6.44
Neuenbürg	7.02
Engelsbrand	7.08
Birtenfeld	7.18
Brötzingen	7.27
Pforzheim	an 7.33

Neuenbürg, 17. Januar. Ueber das
für unsere landwirtschaftlichen Verhältnisse so
wichtige Kapitel der Abgabe von Waldstreu
enthält die „Württ. Volkszeitung“, das Organ
der Deutschen Partei, vom 15. ds. eine be-
achtenswerte Korrespondenz aus dem Oberamt
Neuenbürg, in welcher offenbar von der Hand
eines mit den kleinbäuerlichen Verhältnissen
durchaus vertrauten Bezirksangehörigen neben
anderen Klagen über die ungenügende Streu-
abgabe ausgeführt wird, daß der leidige
Streumangel, der besonders in exponiert
liegenden Gemeinden sich zu einer wahren Kalamität
auszuwachsen droht, wie schon öfters, so
auch kürzlich in der Versammlung des Landw.
Bezirksvereins in Langenbrand zur Sprache ge-
kommen ist. Die Streufrage bilde zweifellos
einen ebenso wichtigen Gegenstand in dem wirt-
schaftlichen Fortkommen des kleinen Mannes auf
dem Lande wie die Lohnfrage. Die Beschaff-
ung von Streu-Ersatzmitteln hat für kleine
Existenzen in exponierter Lage hauptsächlich
finanzielle Schwierigkeiten. Getreide wird in
unserer Waldgegend wenig gebaut, der geringe
Strohsertrag muß veräußert werden, so daß die
Leute in der Hauptsache auf das von auswärts
herbeizuschaffende Sägmehl angewiesen sind.
Die Kosten hierfür sind aber ganz enorm und

es kommt bei den gegenwärtig gesteigerten
Preisen ein Wagen Sägmehl — der bei einer
Biehhaltung von nur zwei Stück kein Jahr
ausreicht — einschließlich Fuhrwerk und sonstigen
Unkosten auf 40 bis 50 M. zu stehen. Das
ist ein Aufwand, der für die Leute so ziemlich
ein Zwölftel des Jahreseinkommens beansprucht.
Es trete deshalb auch immer mehr die Erkennt-
nis zu Tage, daß es unklug und politisch ver-
fehlt war, die früheren Streugerechtigkeiten ab-
zulösen. Die Streu ist teurer, der Geldertrag
geringer geworden, so daß man jetzt vor der
Thatache stehe, daß die zur Verteilung kom-
menden Streuablosungszinse kaum ein Zwölftel
des Aufwands für Streu betragen. Der kleine
Mann auf dem Lande, der forstwirtschaftliche
Arbeiter u. c. seien darauf angewiesen, neben
ihrem Tagesverdienst eine kleine Delonomie zu
treiben und Vieh zu halten. Es verdiene des-
halb die Streufrage alle Beachtung der Staats-
forstverwaltung, namentlich auch im Hinblick auf
die thatsächlich bestehende Unzufriedenheit, welche
ja auch erst kürzlich bei der Landtagswahl wieder
unverkennbar zum Ausdruck kam. Als ein
drastisches Beispiel hierfür könne angeführt werden,
daß in einer Gemeinde des Bezirks, wo bei der
ersten Wahl 87, bei der Stichwahl gar 112
Stimmen für den Sozialdemokraten abgegeben
wurden, die Wähler offen erklärt hätten, daß sie
entfernt nicht der Sozialdemokratie zu lieb, son-
dern aus Unmut über ihre mihliche Lage in
Bezug auf den Streumangel so wählen. —
Die Streufrage ist schon lange eine höchst wichtige,
besonders für unsere Schwarzwalddgemeinden, und
wie viel auch schon darüber verhandelt wurde,
so bleibt diese Frage immer noch eine offene,
brennende, die fortgesetzt alle Aufmerksamkeit der
K. Regierung erfordert. Auf der einen Seite ist
es die nach forstwissenschaftlichen Grundsätzen
rationell betriebene Waldwirtschaft, auf der
anderen Seite erheben die Interessen der Land-
wirtschaft mit deren einzig noch rentablem Zweig,
der Viehzucht, eine kräftige Aufhilfe. Wir

meinen, die Staatsverwaltung wird sich dringen-
den Gesuchen um Abgabe von Waldstreu nicht
verschließen können und es soll mit diesen Zeilen
bezweckt werden, den interessierten Kreisen zu
empfehlen, ihre Gesuche um Abgabe von
Waldstreu schriftlich mit gehöriger Begründ-
ung zunächst an die Bezirksforstbehörde und
event. an die höheren Behörden zu richten, und
wir sind überzeugt, daß es der Landwirtschaft,
Bezirksvereine, dessen Mitglieder vollen Einblick
in die einschlägigen bäuerlichen Verhältnisse
unseres Bezirks haben, nicht daran fehlen lassen
wird, solche Gesuche zu unterstützen. In diesem
Sinne wurde auch die vorliegende Frage bei
der eingangs erwähnten Versammlung des Land-
wirtschaftlichen Bezirksvereins behandelt.

Neuenbürg, 18. Jan. Gestern abend
1/2 8 Uhr wurde hier ein Meteor beobachtet,
welches, von Südost kommend, das Terrain
einige Sekunden taghell beleuchtete und am nord-
westlichen Himmel verschwand. Der Beobachter
erschallt unwillkürlich bei der blitzartig einge-
tretenen, auffallend hellen Beleuchtung. — Auch
in Nagold und Freudenstadt wurde die gleiche
Himmelererscheinung wahrgenommen.

Wildbad, 14. Jan. Dem „Schw. N.“
wird von hier geschrieben: In den letzten
Jahren haben die umfassenden baulichen Ver-
änderungen im Innern des großen Badgebäudes
alle Mittel und Kräfte in Anspruch genommen,
so daß für Verschönerung der Anlagen und
der Umgebung der Stadt nicht viel angewendet
werden konnte. Es war dies bedauerlich, aber
nicht zu ändern. Mit großer Freude wurde
daher die in der Herbstsitzung der l. Badverwal-
tung ausgesprochene Absicht begrüßt, im Laufe
des Winters größere Summen für diesen Zweck
zu verwenden. Mit allem Eifer wurde sofort
mit der Ausführung der Pläne begonnen, so
daß heute schon das 1. Werk fertig dasteht. In
der neuen Anlage fehlte längst eine Parkhütte;
nun hat in den reizenden Winkel unterhalb der
Villa Teck zwischen düstern Tannen und hohen

Buchen die Agl Finanz-
germanische Ansiedlung an-
terwanderung hineingezaub-
und Altertumsfreund entzück-
bewachsenen Felsblöden erhe-
gedeckte Hütte, in der ein-
den Oberbau, den „Söller-
herd, Bänke, Tische und T-
geteilten Raum; die Wän-
behängt; das Siebelfreuz
Pferdelöpfe, und Hirsch u.
an dem Eingang von auf-
den mit Flechtwerk umgeb-
ein roh gemauertes Thor
sind turmartige Befestigung
Strohdach, und etwas we-
sich auf lustigem Gerüste
einige, was der alten Zeit
sind die großen Fensteröffnun-
werden mußten, wenn ande-
allen Anforderungen an die
den Parkhütte zugleich die
Erinnerarte jenseit nur die
des Grafen Eberhard an die
versteht uns die neue Par-
fernete Vorzeit zurück, in de-
Eber den Quell in Klust
Breiten erst die prächtigen
grünes Blätterdach über
aus altersgrauer Zeit, wie
Jugo und Ingraban so tre-
ruht wohl das Auge jedes
zuden auf dieser Schöpfung
neuen Anlage bildet.

Von der badischen
Als neulich ein Personenzug
Pforzheim fuhr, bemerkte
daß bei Sproingen auf de-
Schienen mit Steinen und
Er meldete dies dem näch-
dann die Hindernisse sofort
ein großes Unglück verhinde-
Unterfuchung stellte es sich
thäter kleine Sproinger Dub-
bis 9 Jahren waren. Bei
sie, sie hätten die Hölzer
auf die Schienen gelegt, die
gleise und die Leute heraus-
dann hätten sie das viele
kommen.

Neuenbürg, 19. Jan.
Schweinemarkt wurden 60
geführt und das Paar zu 1
Der Verkauf war lebhaft.

Deutsches
Das zweihundertjährige
stehens Preußens als K-
Erinnerungsfeier am 17. ur
Berliner Hofe durch größer-
gangen wurde und die auch
ihren Wiederhall fand, verließ
Woche einen besonderen Gl-
trag zu der äußerlich prun-
dieser bedeutamen Festsfeier i-
wöhnlich große Zahl gefür-
distinguierter Gäste bei, wel-
an derselben erschienen war
Vertreter der auswärtigen
und Regierungen; wohl nur
preussischen Königs- und de-
so viele Fürstlichkeiten vereint
mal. Im Uebrigen bestand
läumnsfeier aus zwei Teilen,
wiegend militärischen, welcher
abschiede und als seinen Mittel-
des Kaisers bei dem militä-
Zeughaufe und aus einem m-
der in den Räumen des Kö-
schlosses am 18. Januar vo-
dieser letzteren Feier des pr-
jubiläums war zugleich das
ungs- und Ordensfest verbun-
dessen diesmal einen erweiterten
Die vom Kaiser dieser
Abordnung des Vorstande
Landes-Krieger-Verbandes ab-
nargen hierbei eine von den
Verbands anlässlich der 200-
melte Stiftung im vorläuf-



nsesfedern,
 Schwanenfedern, Schwane
 alle oberen Sorten Besten
 Reibheit und beste Reinigung
 100 Stk. 1.40; 200 Stk. 2.80; 300 Stk. 4.20; 400 Stk. 5.60; 500 Stk. 7.00; 600 Stk. 8.40; 700 Stk. 9.80; 800 Stk. 11.20; 900 Stk. 12.60; 1000 Stk. 14.00.
 Pecher & Co.
 in Berlin, Unter den Eichen 10.

Schreibhefte
 Naturen mit gutem Papier,
 besonders auch in Partien
 Verkäufer zu außerordentl.
 Preisen. G. Rech.
 Neuenbürg,
 Gottesdienste
 Sonntag nach dem Gr.
 gefest, den 20. Januar.
 Vorm. 10 Uhr (Joh. 7, 10-17,
 4); Stadtwir Fried.
 Nachm. 1 1/2 Uhr mit den
 besten Uhl.
 den 23. Januar, abends
 besuchte.

acht mit Vorteil die
 Würzen,
 und Krasssuppen,
 apseln,
 ao.
 Gustav Lufmann.

Mk. 3.90
 Muster umgehend; ebenso
 von 85 Pf. bis 18.65 p. Ret.
 k. Hof.) Zürich.

altung wird sich dringen-
 de von Waldstreu nicht
 es soll mit diesen Zeilen
 interessierten Kreisen zu
 che um Abgabe von
 mit gehöriger Begründ-
 Bezirksförstbehörde und
 Behörden zu richten, und
 es der Landwirtschaft.
 Mitglieder vollen Einblick
 bäuerlichen Verhältnisse
 nicht daran fehlen lassen
 unterstützen. In diesem
 vorliegende Frage bei
 Versammlung des Land-
 vereins behandelt.
 8. Jan. Gestern abend
 ein Reteor beobachtet,
 kommend, das Terrain
 beleuchtete und am nord-
 schwand. Der Beschauer
 bei der blühtartig einge-
 leuchteten Beleuchtung. — Auch
 in Stadt wurde die gleiche
 hrgenommen.

Jan. Dem Schw. M.
 lieben: In den letzten
 fassenden baulichen Ver-
 des großen Badgebäudes
 in Anspruch genommen,
 ung der Enzanlagen und
 di nicht viel angewendet
 ar dies bedauerlich, aber
 di großer Freude wurde
 stiftung der l. Badverwal-
 bsicht begrüßt, im Laufe
 Summen für diesen Zweck
 dem Eifer wurde sofort
 der Pläne begonnen, so
 Werk fertig dasieht. In
 e längst eine Parkhütte;
 den Winkel unterhalb der
 stern Tannen und hohen

Buchen die Kgl. Finanzverwaltung eine alt-germanische Anstiedelung aus der Zeit der Völkerverwanderung hineingezaubert, die den Kunst- und Altertumsfreund entzücken muß. Auf moosbewachsenen Felsblöcken erhebt sich die mit Stroh gedeckte Hütte, in der ein Bühnenraum schon den Oberbau, den „Söller“, andeutet; Feuerherd, Bänke, Tische und Truhen füllen den ungeteilten Raum; die Wände sind mit Tierfellen behängt; das Siebelkreuz zieren roh geschnitzte Pferdeshöpfe, und Hirsch- und Pferdegeschädel sind an dem Eingang von außen angebracht. In den mit Flechtwerk umgebenen Hofraum führt ein roh gemauertes Thor; zu beiden Seiten sind turmartige Befestigungen aus Holz mit Strohdach, und etwas weiter rückwärts erhebt sich auf lustigem Gerüste der Auslug. Das einzige, was der alten Zeit nicht ganz entspricht, sind die großen Fensteröffnungen, die angebracht werden mußten, wenn anders der Zweck einer alten Anforderung an Licht und Luft genügen- den Parkhütte zugleich erreicht werden sollte. Erinnerung seither nur die Gedentafel der Flucht des Grafen Eberhard an die Vergangenheit, so verfehlt uns die neue Parkhütte in die noch fernere Vorzeit zurück, in der „ein angeschossener Eber den Quell in Klust und Busch verriet“. Breiten erst die prächtigen Hainbuchen ihr frisch-grünes Blätterdach über dieses liebliche Bild aus alterstgrauer Zeit, wie sie G. Freitag in Jago und Ingraban so trefflich geschildert, so ruht wohl das Auge jedes Fremden mit Entzücken auf dieser Schöpfung, die die Pierde der neuen Anlage bildet.

Von der badischen Grenze, 15. Jan. Als neulich ein Perionenzug von Karlsruhe nach Pforzheim fuhr, bemerkte der Lokomotivführer, daß bei Ipringen auf dem Nebengeleise die Schienen mit Steinen und Hölzern belegt waren. Er meldete dies dem nächsten Bahnhaupt, der dann die Hindernisse sofort beseitigte, wodurch ein großes Unglück verhindert wurde. Bei der Untersuchung stellte es sich heraus, daß die Uebelthäter kleine Ipringer Vuben im Alter von 7 bis 9 Jahren waren. Bei dem Verhör erklärten sie, sie hätten die Hölzer und Steine deshalb auf die Schienen gelegt, damit der Zug entgleise und die Leute herausfallen und tot wären, dann hätten sie das viele Geld der Leute bekommen.

Neuenbürg, 19. Jan. Auf den heutigen Schweinemarkt wurden 60 St. Milchschweine zugeführt und das Paar zu 15—22 M. verkauft. Der Verkauf war lebhaft.

Deutsches Reich.

Das zweihundertjährige Jubiläum des Bestehens Preußens als Königreich, welche Erinnerungsfeier am 17. und 18. Januar am Berliner Hofe durch größere Festlichkeiten begangen wurde und die auch im Lande vielfach ihren Wiederhall fand, verließ der diesmaligen Woche einen besonderen Glanz. Nicht wenig trug zu der äußerlich prunkvollen Gestaltung dieser bedeutamen Festfeier in Berlin die ungewöhnlich große Zahl gefürsteter und sonstiger distinguished Gäste bei, welche zur Teilnahme an derselben erschienen waren, und zwar als Vertreter der auswärtigen Staatsoberhäupter und Regierungen; wohl nur selten haben am preussischen Königs- und deutschen Kaiserhofe so viele Fürstlichkeiten vereint gewohnt, wie diesmal. Im Uebrigen bestand die Berliner Jubiläumsfeier aus zwei Teilen, aus einem vorwiegend militärischen, welcher sich am 17. Januar abspielte und als seinen Mittelpunkt die Ansprache des Kaisers bei dem militärischen Festakte im Zeughaus und aus einem mehr höfischen Teile, der in den Räumen des königlichen Residenzschlosses am 18. Januar vor sich ging. Mit dieser letzteren Feier des preussischen Königsjubiläums war zugleich das herkömmliche Krönungs- und Ordensfest verbunden, das infolge dessen diesmal einen erweiterten Rahmen aufwies.

Die vom Kaiser dieser Tage empfangene Abordnung des Vorstandes des preussischen Landes-Krieger-Verbandes überreichte dem Monarchen hierbei eine von den Mitgliedern des Verbandes anlässlich der 200-Jahr-Feier gesammelte Stiftung im vorläufigen Betrage von

120 000 M. Dieselbe wird den Namen „Preussische Kriegerstiftung Wilhelm II.“ führen; ihre Zinsen sind zur Unterstützung bedürftiger und würdiger Kriegsveteranen und ihrer Hinterbliebenen bestimmt. Der Kaiser betonte, indem er die Stiftung huldvoll annahm, in einer Ansprache, wie außerordentlich angenehm ihn gerade diese Widmung aus Anlaß des Jubiläums des Königreichs Preußen berühre, da sie bestimmt sei, Not zu lindern und Thränen zu trocknen; zugleich sprach sich der hohe Herr ungemein anerkennend über den frischen, patriotischen Geist aus, der die Kriegervereine bejele.

Am 200. Jahrestage des Bestehens des Königreichs Preußen konnte auch das Deutsche Reich auf die ersten dreißig Jahre seines Daseins zurückblicken. Neugierlich mußte der 30. Geburtstag des Reiches gegenüber dem Glanze des gleichzeitigen 200jährigen preussischen Jubiläums natürlich zurückstehen, doch ist auch seiner in patriotischem Kreise vielfach gedacht worden, und zwar im Allgemeinen mit Gefühlen der Genugthuung und Befriedigung über den bisherigen Gesamtentwicklungsgang des Reiches.

Der Reichstag beschäftigt sich zur Zeit in der Hauptsache mit der zweiten Lesung des Reichshaushaltsplans, und zwar schon seit einigen Sitzungen speziell mit der Beratung des Etats des Reichsamtes des Innern; doch geht diese parlamentarische Kleinarbeit nur mit Unterbrechungen vor sich. So wurden die Etatsverhandlungen am Dienstag zunächst ausgesetzt, um einer im Uebrigen ohne praktische Ergebnisse verlaufenen Interpellationsdebatte über die Duellfrage im Heere Platz zu machen. In der Mittwochssitzung fiel die Etatsberatung überhaupt aus, da der Reichstag statt dessen lediglich die schon neulich begonnene Diskussion über die teils vom Zentrum, teils von den Sozialdemokraten beantragten Gesekzentwürfe betreffs der anderweitigen Gestaltung der Gewerbegerichte. Wie wenig Wert der Reichstag auf diese Anträge legt, zeigte die schwache Beteiligung. Am Mittwoch beispielsweise waren bei der Eröffnung der Sitzung nur 15 Abgeordnete zugegen; die übrigen rund 380 Mitglieder waren abwesend. Sämtliche Anträge wurden einer besonderen Kommission überwiesen. Am Donnerstag nahm das Haus die Etatsberatung wieder auf. Das preussische Abgeordnetenhaus hat die erste Lesung des Etats beendet. Hauptächlich drehten sich die Verhandlungen um die Kanal-Vorlage. Da die frühern Bedenken gegen dieses wichtige wirtschaftliche Unternehmen zum größten Teil beseitigt sind, so sind die Aussichten der Vorlage keineswegs ungünstig.

Ein Kreis erster Firmen des Gewerbes und der Industrie ist zusammengetreten, um in einer Ehrengabe an Geheimrat Dr. Richter dem Danke Ausdruck zu geben, den Deutschland seinem Kommissar auf der Weltausstellung in Paris schuldet. Eine Adresse ist an sämtliche Aussteller zur Unterschrift versandt. Dieselbe wird Mitte Februar in künstlerischer und kunstgewerblicher Ausführung durch erste Künstler, in Verbindung mit einer Festfeier in Berlin überreicht werden. Bei der Bedeutung, die der Erfolg Deutschlands in Paris für unser ganzes wirtschaftliches Leben hat, soll auch Nichtaussteller Gelegenheit gegeben werden, ihrem Danke Ausdruck zu geben. Listen zur Unterzeichnung der Adresse durch Nichtaussteller befinden sich im Besitze sämtlicher Aussteller.

Bei der 4prozent. Bayerischen Eisenbahnanleihe von 1901 hat die Subskription auf die Anleihe einen außerordentlichen Erfolg gehabt. Auf die gezeichneten Beträge können nur ganz geringe Zuteilungen (etwa 10 Proz.) erfolgen.

Aus Chemnitz wird gemeldet: Der 39-jährige Lehrer Apelt ermordete heute seinen eigenen Sohn durch zwei Revolverschüsse, worauf er Selbstmord beging. Das Motiv der Aufsehen erregenden That ist noch unbekannt.

Blankenheim (Eifel), 15. Januar. Ein Jäger aus Köln schoß hier gestern in der Nähe des Ortes Buir einen Wolf. Dieses ist, wie die Blätter melden, seit längerer Zeit nicht mehr der Fall gewesen.

Straßburg. Um strebsamen Handwerkern Gelegenheit zu geben, sich die für eine geordnete Geschäftsführung bedeutsamen Kenntnisse in der Buchführung und im Kostenvoranschlagen anzueignen und damit ihre Erwerbsverhältnisse durch eigene Arbeit zu verbessern, beabsichtigt das Ministerium, Abteilung für Finanzen, Gewerbe und Domänen, Ende dieses Monats für Handwerker ohne Unterschied des Berufs und des Alters einen auf 4—5 Wochen berechneten Kursus in der Buchführung, im Veranschlagen und Kostenberechnen, an welchem auch ältere Gesellen teilnehmen können, in Straßburg zu veranstalten. Der Unterricht wird an 2 Abenden in der Woche von 7 1/2—9 Uhr völlig unentgeltlich erteilt werden. Nach den bei dem letzten Kursus für Buchführung gesammelten Erfahrungen erscheint es zweckmäßig, die Rechnungsarten, welche beim Kostenberechnen und bei der Aufstellung von Kostenvoranschlägen hauptsächlich in Betracht kommen, den Teilnehmern bei Beginn des Kursus vorzuführen. Im Uebrigen wird der Kursus lediglich an der Hand von praktischen Beispielen erteilt werden.

Württemberg.

Se. Majestät der König hat unterm 18. Januar verfügt: Zu Obersten werden befördert die Oberstleutnants v. Berger, beauftragt mit der Führung des Grenadier-Regiments Nr. 119, v. Schmitt, beauftragt mit der Führung des 9. Infanterie-Regiments Nr. 127, unter Ernennung zu Kommandeuren der betr. Regimenter.

Se. Majestät der König hat den Stabssekretär des Marschallamts, Geh. Hofrat Stroh, seinem Ansuchen entsprechend, unter Anerkennung der von ihm geleisteten treuen und erprießlichen Dienste auf den 1. Februar in den Ruhestand versetzt. (St. ist geb. Neuenbürger).

Stuttgart, 17. Jan. Die Kammer der Abgeordneten nahm heute zuerst noch mehrere Kommissionswahlen vor, hielt dann mit der ersten Kammer eine gemeinschaftliche Sitzung zur Wahl einer gemeinsamen Staatsschuldenkommission ab und beschäftigte sich in der Hauptsache mit der Frage, ob die Kammer eine Adresse als Antwort auf die Thronrede beschließen wolle oder nicht. Hausmann-Balingen begründete den Antrag der Volkspartei auf die Abfassung einer Adresse und wurde dabei von den Sozialdemokraten Klotz und Blumhardt unterstützt. Sehr energisch gegen eine solche Adresse sprachen sich namens des Zentrums Gröber und Dr. Kiene, namens der deutschen Partei v. Geß und Dr. Hieber, namens der freien Vereinigung Prälat v. Sandberger und Dr. Freiherr v. Gemmingen aus. Sämtliche Gegner der Adresse machten geltend, daß mit einer solchen praktisch doch nichts herauskomme. Denn zu einer Einigung bezüglich der Verfassungsrevision, um die es sich allein handle, komme man doch nicht. Der Abg. v. Geß machte überdies geltend, die vollständig wertlosen gewaltigen Redetourniere im letzten Landtag über die Verfassungsrevision hätten dem Lande mindestens 60 000 M. an Abgeordneten-Diäten unnötiger Weise gekostet. Hausmann-Balingen erklärte, seine Partei habe kein Vertrauen mehr zu der Regierung. Wenn er jetzt freundliche Worte gesprochen, so werde er bei der letzten Beratung milder freundlich gegen die Regierung auftreten. Das Zentrum habe jetzt die Führung der Mehrheit der 2. Kammer übernommen und werde dafür KonzeSSIONen verlangen. Das Zentrum wies die ihm zugedachte Rolle der Führung der Kammermehrheit zurück und schließlich wurde der Antrag der Volkspartei mit 56 gegen 29 volksparteiliche und sozialdemokratische Stimmen abgelehnt.

Mit Note des l. Finanzministeriums vom 17. Jan. ist dem Präsidium der Kammer der Abgeordneten ein 1. Nachtrag zum Entwurf des Hauptstaatsantrags für 1901 und 1902, betreffend die durch die Neuorganisation der Forstverwaltung eintretenden Änderungen, zur weiteren Behandlung zugegangen.

Stuttgart, 17. Jan. Die Fraktionen des Landtages haben sich nun gebildet. Die Deutsche Partei zählt 10 Mitglieder (Aldinger, v. Balz, Bantleon, v. Geß, Hieber, Kleemann,



Mair, Röder, Schnelburger, Weiß) und zwei Hospitanten (Förstner-Hall und Guoth-Herrenberg). Erster Vorsitzender ist v. Geh, zweiter Abg. Hieber. Den 28 Abgeordneten der Volkspartei sind als Gäste Hahn-Schorndorf und Stodmayer-Marbach beigetreten. Das Zentrum hat seine alte Zahl, 20, durch den Beitritt des Domkapitulars Stiegele und des Delans Kollmann wieder erreicht. Der ritterliche Abgeordnete Graf Bissingen, der ihm in vielen Fragen nahesteht dürfte, ist fraktionslos, also auch nicht Mitglied der „Freien Vereinigung“, welche die übrigen Privilegierten, sowie die rechtsstehenden Abgeordneten Verroth, Gebert, Haug, Krauth, Schaible, Vogt umfaßt. — Als vor 6 Jahren Payer zum Präsidenten der Abgeordnetenkammer gewählt wurde, hatte er diese Wahl nur seinen Parteifreunden, dem Zentrum und den Sozialisten zu verdanken. In seiner gestern mit nahezu Einstimmigkeit erfolgten Wiederwahl liegt daher das beste Zeugnis für die Anerkennung seiner Geschäftsführung während der abgelaufenen Landtagsperiode.

Stuttgart, Am Sonntag den 20. Jan. vormittags 11 Uhr beginnt die Landesversammlung der Deutschen Partei im großen Saale des Stadgartens in Stuttgart. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Geschäftsbericht: Berichterstatter Professor Metzger. Kassenbericht: Berichterstatter Kommerzienrat Chevalier. Neuwahl des Engeren Landesauschusses. Ansprache des Landtagsabgeordneten v. Geh namens der Kammerfraktion der Deutschen Partei. Reichstagsfragen: Berichterstatter Reichstags- u. Landtagsabgeordneter Prof. Dr. Hieber. Anträge aus der Versammlung. Am Samstag den 19. Januar, abends von 7 Uhr, treffen sich die Parteifreunde im Café König Karl.

Dem Bergwerksdirektor Emil Rotton in Köln a. Rh. wurde unter dem Namen „Hohenstein“ das Bergwerkseigentum in dem auf den Markungen Kuchen, Kuchalb, Stöten, Singen und Altenstadt, O.A. Geislingen, gelegenen Grubenfelde und unter dem Namen „Herzog von Württemberg“ das Bergwerkseigentum in dem auf den Markungen Singen, Kuchen, Unterböhringen und Grönenberg gelegenen Grubenfelde zur Gewinnung des in diesen Grubenfeldern vorkommenden Eisenerzes nach dem Berggesetz vom 7. Oktober 1874 verliehen.

Oberndorf, 16. Jan. Beim Kirchgang kam die bejahrte Frau des hiesigen Stadtpflegers Scheible durch Glätteis an Weihnachten zu Fall und erlitt eine Gehirnerschütterung, infolge dessen sie nun gestern verschied.

Von der Tauber, 15. Jan. In landwirtschaftlichen Kreisen dürfte ein Urteil, das bei Schluß letzter Woche gefällt wurde, sehr interessieren. Ein Grenz Nachbar hatte seinem Angrenzenden, mit dem er in steter Feindschaft lebte, unter die Winterjaat Unkraut gesät und wurde seine Bosheit mit 6 Monaten Gefängnis bestraft.

Ausland.

Große Dinge stehen gegenwärtig in Frankreich auf der Tagesordnung. Die Deputiertenkammer hat mit der Beratung des Gesetz-Entwurfs über die Kongregationen begonnen, der die republikanische Staatsaufsicht über die Ordensgeistlichkeit erweitern soll. Damit hat eine innerpolitische Aktion von unabsehbarer Bedeutung ihren Anfang genommen, eine Aktion, die einen wesentlichen Bestandteil des Kampfes um Sein oder Nichtsein der Republik bildet, dessen Ausgang für den Frieden der Welt bedeutungsvoll ist. Wir haben daher auch in Deutschland allen Anlaß, den Verlauf der parlamentarischen Entscheidungsschlacht über das Vereinsgesetz in Frankreich aufmerksam zu verfolgen.

Der Krieg, den die tapferen Buren nun schon über 15 Monate um ihre Unabhängigkeit führen, gleicht in Vielem dem Kampfe der amerikanischen Kolonien zur Befreiung von dem Joche des englischen Mutterlandes, und die beiden Befreiungskriege sind reich an verschiedenen interessanten Parallelen. So erinnert die vor einigen Tagen erfolgte Erziehung eines englischen Spions im Lager Dewet an einen ähnlichen Vorfall in Amerika im Jahre 1780. Der englische Major Andree war vom englischen

Oberbefehlshaber in das „Rebellenlager“ geschickt worden, um den amerikanischen General Benedict Arnold zur Fahnenflucht oder Waffenstreckung zu bereden. Andree schlich sich nachts durch die amerikanischen Linien, wurde erwischt und, da er Zivilkleider trug, auf Befehl George Washingtons nach kurzem Prozesse gehängt. Es scheint, daß Christian Dewet ebensowenig als sein Vorbild George Washington Spaß versteht, wenn es sich um englische Spione und Verführer handelt. Der südafrikanische Washington scheint jetzt zu einem neuen großen Schlage gegen die Engländer auszuholen. Es ist ihm geglückt sich mit der Hauptmacht der Transvaal-Buren zu vereinigen, wodurch wieder eine ansehnliche Streitmacht versammelt ist, die zwar noch immer keine offene Feldschlacht gegen das Heer Lord Ritcheners wagen, wohl aber in lähnen Vorstößen englische Seitenkolonnen vernichten kann. (D. B.)

Durban, 17. Jan. Verbürgte Meldungen aus Johannesburg besagen, daß Dewet den Baalfluß zwischen Vereeniging und Billiersdorp überschritt und die Vereinigung mit Beyers und Botha erzielte. Die Gesamtstärke der Buren östlich von Johannesburg und Prätoria beträgt nunmehr 7000 Mann mit 20 Feldgeschützen. Eine große lombinierte Bewegung gegen den Randbezirk wird erwartet. Die Entschlossenheit und die reichen Hilfsmittel der Buren werden durch alle neueren Meldungen vom Kriegsschauplatz in ein überraschendes Licht gesetzt. Die Londoner „Daily Mail“ meldet aus Pretoria: Der Kommandant Pretorius ist von seiner Mission, die Buren zur Uebergabe zu überreden, zurückgekehrt. Er erklärte, sein Versuch sei vollständig gescheitert.

Lord Rosebery, einer der Führer der englischen Liberalen und bekanntlich ehemaliger englischer Minister des Auswärtigen, hielt in der Handelskammer zu Wolverhampton eine bemerkenswerte Rede. In derselben ermahnte er die englischen Handelskammern, Vorbereitungen für den heranabenden großen internationalen Kampf auf handelspolitischen Gebiete zu treffen, wobei er auf die Kostspieligkeit der wirklichen Kriege hinwies und betonte, die Kosten eines jeden Krieges zur Erwerbung von Landgebieten überwiegen schließlich bei Weitem den Preis des etwa erworbenen Gebietes. Sollte Lord Rosebery hierbei auf den südafrikanischen Eroberungskrieg Englands angespielt haben. Schließlich hob Rosebery hervor, daß im 20. Jahrhundert, Nordamerika und Deutschland die am meisten zu fürchtenden Konkurrenten Englands auf industriellem Gebiete sein würden.

Miscellaneous.

Graf Zeppelin und sein Luftschiff. Aus dem bereits erwähnten Vortrag, den der Generalleutnant z. D. Graf Zeppelin in der Abteilung Berlin der deutschen Kolonialgesellschaft gehalten, seien hier nachstehende bemerkenswerte Stellen mitgeteilt: Als Anhalt für die Leistungen möge dienen, daß das Fahrzeug bei Windstille zum Flug von Friedrichshafen nach Berlin 18 1/2 Stunden, also zwei Stunden mehr als der schnellste Flugzeug gebrauchen würde. Bei günstigem Winde würde es viel rascher gehen. Mit den neuen Motoren würde man in 22 Stunden von Berlin nach London fahren und zwar ohne Umsteigen, ohne Eisenbahnraub und ohne Seekrankheit, in wohlthuernder Ruhe, im reinsten Aether; von London nach Newyork in 5 1/2 Tagen, von Sanibar nach Kamerun quer durch Afrika in etwas über 3 Tagen. Gegen einen ziemlich frischen Wind in 6 Tagen, mit einem solchen in 1 1/2 Tagen. Von größtem Vorteil würden taugliche Flugschiffe für Kriegszwecke sein. Während eines Krieges könnten die Feldpost wie die Post nach dem unbetheiligten Ausland schnell und sicher befördert, hohe Befehlshaber zur Armee, zur Flotte oder von einem Kriegsschauplatz zum andern verbracht werden. Der Verkehr mit belagerten Festungen würde nicht mehr der unsichere und gewagte sein, wie er es noch für die Franzosen mit Paris mittelst der Vallons ohne Eigenbewegung gewesen. Solche Flugschiffe vermöchten auf mehrere Hundert von Kilometern und Seemeilen hin die Versammlung

und das Herannahen feindlicher Heere oder Geschwader zu erspähen und durch Taubenpost oder Rückkehr in schnellster Weise zu melden.

Bismarcks-Briefe. Im Pariser Correspondent beschäftigt sich M. Andree mit dem „Romane des Fürsten Bismarck“, d. i. mit den Briefen des großen Staatsmannes an seine Braut und Gattin. Er schließt mit folgenden Zeilen: „Fürst Herbert v. Bismarck hat durch die Veröffentlichung dieser Briefe seinem Vater ein Denkmal errichtet, vor dem man gern oder ungern das Haupt entblößen muß. Jetzt, da man das volle Maß dieses Mannes besitzt, der auf seine Zeit einen so redenhaften Schatten warf, ist man beinahe versucht, das Wort zu wiederholen, das Henri III angesichts der Leiche des Herzogs von Guise sprach: Er ist noch größer im Tode als im Leben.“

Der fördernde Einfluß der Zeitungsreklame auf die Erweiterung der Geschäftsbeziehungen und die Debung des Abfahrs in allen Erwerbszweigen ist für den umsichtigen Geschäftsmann unverkennbar. Der Inserent hat jedoch sobald er an die Ausführung der Reklame herantritt, manche ihm fernere liegende Fragen von ausschlaggebender Bedeutung zu lösen. — Die zweckentsprechende Fassung des Anzeigentextes, die Ausstattung der Annonce durch geschickte Sahanordnung, die Anwendung geeigneter Glieder, die richtige Wahl der Blätter — das alles sind Dinge, welche in dem heutigen entwickelten Zeitungswesen unbedingt eine sorgfältige, sachmännliche Bearbeitung erfordern, wenn der mit der Anzeige beabsichtigte Zweck erreicht werden soll. — Die individuelle Behandlung aller dieser Punkte bildet den Hauptwirkungskreis der Annoncen-Expedition Rudolf Woske, wie aus der soeben erschienenen 34. Ausgabe des Zeitungs-Kataloges und Inserentenkalenders dieses Instituts hervorgeht. Außerdem enthält der Katalog wertvolle Informationen und Belehrungen auf dem weitzweiligen Gebiete der Reklamewesen, ein vollständiges Verzeichnis sämtlicher Zeitungen und Zeitungsblätter, welche in Deutschland, Oesterreich, Ungarn, und der Schweiz erscheinen, sowie der wichtigen Blätter des Auslandes. Bei den Blättern finden sich alle diejenigen Angaben, die ein Inserent in erster Linie zu wissen nötig hat, als Zellenpreis, Spaltenbreite, Erscheinungsweise, Auflage, politische Richtung etc. Der Zeitungs-Katalog präsentiert sich wiederum in v.nehmer Ausstattung einer Plakmappe mit Sareikalender für alle Tage des Jahres.

Wetter am 20. und 21. Jan.

Nachdruck verboten.
Von Spanien her ist über Südrussland ein verhältnismäßig schmaler Streifen eines Hochdrucks von 770 mm nach der Westküste vorgedrungen und hat die Depression über dem Golf von Biskaya ausgelöst. Nordwestlich von Großbritannien zeigt sich noch ein schwacher Luftwirbel von 760 mm, über Süddeutschland Sachsen und Preußen rechts der Elbe, ebenso über die größeren nördlichen Hälfte von Oesterreich-Ungarn und ein Hochdruck von 770 mm. Für Sonntag und Montag ist demgemäß bei mäßigem Frost fortgesetzt trockenes und auch mehrfach heiteres Wetter in Aussicht zu nehmen.

Telegramme.

Berlin, 18. Januar. Die Abendblätter melden: Die zur Erinnerung an die 200 jährige Feier geprägten Denkmünzen, 5- und 2-Mark-Stücke, sind von der Königl. Münzstätte in Berlin bereits an die Reichskasse zur Versendung gelangt. — Der „Votalanzeiger“ meldet: Die Tischler nahmen in einer Versammlung die von dem Einigungsamt beschlossenen Einigungsbedingungen an.

Charlottenburg, 18. Jan. Ein Jahrbuchbesitzer mit Kind und Frau wurde im Badezimmer seiner Wohnung durch den Rauch des Badeofens erstickt aufgefunden; die Frau anscheinend in der Badewanne erstickt; ein dazugekommener Mann ist vor Schrecken ohnmächtig geworden und ebenfalls erstickt.

London, 18. Januar. Lord Ritchener meldet von heute: Die englischen und australischen Truppen griffen acht Meilen von Ventersburg 800 Buren an und schlugen sie gänzlich. Von verschiedenen Seiten wird aus Prätoria gemeldet: Starke britische Streitkräfte wurden zusammengedogen, namentlich auch Reitertruppen. Es wird dabei angedeutet, Ritchener bereite schwere Schläge vor.

Die „Deutsche Warte“ meldet aus Durban: 5 Buren-Kommandos, insgesamt 3000 Mann mit 6 Geschützen, marschieren über Demelo nach der Grenze Natal's; die schwachen englischen Garnisonen gehen auf Newcastile zurück.

Mit einer Beilage.

Be

Württemberg, 16. letzte Schwurgericht gegen den Redakteur Albert Ungerer in Weidlingung der bürgerl. angeklagt ist. Zu der das Material, welcher aus Anlaß des 25jährigen Stadtschultheißen Seuffert erschienen und in welchem verbundenen Festlichkeit arrangierter und geschmückt wurden, ferner das Fest von „wider lassen“, „Ehrenläufer“, „Schweidweidelei“, „By hastigkeit“ und ähnlichen Angeklagte, der wegen Weidlingung durch die Pr. (Strafen) erlitten hat, gilt am 25. August in der veröffentlicht zu haben; Verfasser (den er nicht aber die Verantwortung sieht ihm Rechtsanwalt treter der Anklage ist Weidenkläger sind die b. Weinsberg, vertreten durch Ungerer gab an, er jener Sitzung beiwohnen die Feiert zu hören, nicht kritizieren gehabt. Mit darin enthaltenen Angriffs bürgerl. Kollegien als held und den „gemeine Veranstaltung treffen schon seit vielen Jahren leben habe. Die ersten hältnisses seien auf jauchlicher, wie privater Art April 1898 sei seiner Weier seit 1891 besitze, an der hiesige Amtsblattchen nachdem 3 derselben Gemeindegliedern, welche an die Anstalt, welche wirkten, hierauf ein eig. Weinsberg gründeten und Amtsblatt der Stadt in der Angeklagte, sei gele. Gründer Nicht-Fachleute 1 Geometer und 2 Mess Mandver sei durch Seuffert, einzig um ihn, den Die neugegründete Zeitung im Januar 1900 wegen aufhören. — Die Schwendete mit der Freisprech Heilbronn, 14. Schriften des bürgerl. Gef vorgezeichnete Fertigung dentaren nicht mehr erlang den Beteiligten über bringens-Verzeichnis über mögen privatum fertigen in Mitwirkung der Behörde auf Antrag statt. Durch Verzeichnisse ist einer P. einandersehung, Teilung: lage entzogen und es ist leuten sehr zu empfehlen Bermögen ein Verzeichnis selbe entweder selbst auf amtliche Verwahrung zu Heilbronn, 15. Jan. Wittum von Pforzheim Vortrag über ihre Erleiden Den Leiden des tapferen warme Teilnahme entgegen Förderung der Sache des in namhaften Beiträgen unter den Buren ihren Rürtingen, 15. Jan. der hiesigen Ortsgruppe

